

# Kultur & Freizeit

## Ein Ort mit Ausstrahlung

**IDYLL** Wer auf dem Weg nach Rostock oder Stralsund in Löbnitz von der Bundesstraße 105 abbiegt, lernt Starkow als eine Insel der Ruhe und der Kultur kennen.

VON UWE ROßNER

STARKOW „Diese Entwicklung geschah nicht im Selbstlauf“, blickt Dr. Gerd Albrecht, 1. Vorsitzender des Vereins Backstein, Geist und Garten, zurück. Begonnen habe sie mit einer starken Identifikation von Menschen mit der Region, dem Ort und dem Fluss. Die Barthe gab den Ausschlag für die Entstehung des Vereins. „Sie hat die Landschaft des Territoriums geprägt, verändert und beeinflusst“, so

Albrecht. Zu neunzig Prozent des Jahres sei Starkow verschlafen und bei den restlichen zehn Prozent seien deutlich mehr Besucher vor Ort als Einwohner. Letzteres gilt auch für die Anzahl der Mitglieder des Vereins, die im ganzen Bundesgebiet beheimatet sind. Die Studie „Backstein und

Grün“ legte dafür vor sieben Jahren den Grundstein. Sie umfasste die Untersuchung der Bausubstanz der Kirche und Konzepte für die Entwicklung für die gesamte historische Ortsanlage. Dessen Zielformulierung ging auf: Dank des Zuspruchs der vielen Besucher über den jährlichen Kultursommer wurde Starkow überregional bekannt.

Verwunderlich war es nicht, dass gerade die Schönheit des Pfarrgartens die Gäste anzog. Immer sonntags und feiertags mit selbstgebackenem Kuchen und kleinem Imbiss. 2002 wurde Starkow zusammen mit der Boddenstadt Barth ein IGA-Standort. Aus gutem Grunde. Zur ersten bun-

„Es hat sich hier ein Paradies aufgetan.“

desweiten Gartenbauschau im Jahre 1865 lieferte der Ort Äpfel und Birnen nach Erfurt. Dank des Einsatzes des gebürtigen Barthers und einflussreichen Gartenbaulehrers Johann Bernhard Ferdinand Jühlke (1815 – 1893)

und dessen befreundeten Starkower Pfarrer Gottlieb Paleske. Die veredelten Bäume und Spuren der Gartenbaukunst des 18. Jahrhunderts und des englischen Landschaftstils des 19. Jahrhunderts stehen heute unter Denkmalschutz. „Die Leistung und Entwicklung kann sich sehen las-



Der Pfarrgarten und die Kirche von Starkow, in der am Sonntag die restaurierte Memel-Orge wieder erklingen soll.

sen“, findet der Bürgermeister Christian Griwahn. Mit viel Farbe und pommerschem Eigensinn. Wie in den Bildern der in Stralsund gebürtigen Malerin und Koschkaschülerin Erika Rauschning, die in der diesjährigen Saison mit ihrer Werkschau „Tanz des Lebens“ die Innenräume der Backsteinbasilika St. Jürgen und die Wände der wieder aufgebauten Backsteinscheune zieren. „Es hat sich hier ein Paradies aufgetan“, würdigte der diesjährige Schirmherr und Europaabgeordnete Werner Kuhn beim Jahresauftakt am vergangenen Wochen-

ende den Bürgersinn und Einsatz der Einwohner für ihre Backsteinbasilika, den Pfarrgarten und die Backsteinscheune und übermittelte Grüße der geladenen und verhinderten Bundeskanzlerin. Im Zeichen der Pfingstrosen steht der Tag der offenen Gartenpforte Mitte Juni. Zum achten Mal jährt sich in diesem Jahr das Barthefest, das beliebte Starkower Sommerfest. Ebenfalls großen Zuspruch findet bei Groß und Klein der Appeltag, das Fest rund um den Apfel, mit Plattdeutscher Erntedank, Sortenschau, Obstbestimmung und Orgelkonzert

im Oktober. Konzerte, Workshops, Puppentheater und Seminare über die Pracht und die Gaudiumfreude von Dahlien runden den Jahreskreis in Kirche, Backsteinscheune, Pfarrgarten und Obstwiese ab.

Keine Veranstaltung erfreut die Starkower derzeit allerdings mehr als die bevorstehende Orgelweihe am kommenden Sonntag. Nach vierzigjährigem Schweigen erstrahlt wieder ihr wertvolles Instrument von St. Jürgen in neuer Klangpracht. 1860 erbaute sie der Stralsunder Orgelbauer Friedrich Albert Mehmel (1827 – 1888). Einst entschied sich die Gemeinde für ihn und gegen das Angebot des Berliners Carl August Buchholz (1796 – 1884). Künftig soll sie Aufnahme in das Baltische Orgelzentrum finden. Bereits in diesem Jahr erklingt sie über den gottesdienstlichen Gebrauch hinaus. Die Organisten Martin Rost, Gerhard Kaufeld und Frank Dittmer laden über den Sommer verteilt zu Orgelkonzerten in St. Jürgen ein. Eine Performance mit Orgelmusik wagen Erika Rauschning und Emil Handke. Vor den Augen der Gäste soll am 18. September ein Kunstwerk zur gespielten Musik vor den Augen der Gäste im Kirchenschiff entstehen. Dr. Gerd Albrechts verspricht und wünscht sich viel Leben und Freude in diesem Jahr in Starkow an der Barthe.